Konzeption und Konstruktion einer neuen Maschine zur Mischung von Mistelextrakten

Hermann Fischer & Johannes Wirz

Aus der geisteswissenschaftlichen Forschung Rudolf Steiners geht hervor, dass die Gestaltbildung des Menschen durch das Zusammenspiel der Bewegungen von Tierkreis und Sonne (von Luzifer und Jehova) zustande kommt. Steiner entwickelt ein Bild, in dem die Bewegung von Tierkreis und Sonne als kosmische Wirbel in ihrem Zusammentreffen das Herz als Zentrumsorgan im Menschen hervorrufen.

Wenn, so Steiner, Luzifer im Menschen zu schnell läuft, so entsteht das Karzinom. Dieses Ungleichgewicht kann aufgehoben werden durch den Einsatz einer ahrimanischen Kraft, die sich in der Giftwirkung der Mistel manifestiert. Auf diesem Hintergrund hat Hermann Fischer eine ganz neue Mischmaschine konzipiert, die auf rotierende Scheiben verzichtet, auf die die Mistelextrakte gerieselt und getropft werden. In der neuen Maschine werden die Extrakte der blühenden und fruchttragenden Mistel selber in eine Wirbelbewegung gebracht. In zwei Wirbelströmen werden die Extrakte vertikal zusammengefügt. An der Kontaktfläche der beiden Rotationsflächen erfolgt die Mischung.

Die Maschine

Für die Erzeugung zweier Kegelwirbel, deren Richtung identisch ist mit den Mistelextrakten, die aufeinanderprallen, wurde eine Maschine modular aufgebaut. Der Betrieb erfolgt bei Raumtemperatur. Sie lässt sich mit wenigen Handgriffen in Baugruppen zerlegen, die in Koffern leicht transportiert werden können. Nach dem Gebrauch ist eine Sterilreinigung einfach durchzuführen. Die Maschine besteht aus mehreren Einheiten:

- Zwei Medizinalpumpen (in der Abbildung nicht gezeigt), die im Bereich von 0 bis 50 bar stufenlos reguliert werden können, führen die Mistelextrakte in Schläuchen aus PTFE (Teflon) zu den Düsen.
- Die Anschlüsse für die Pumpen befinden sich an den beiden Verstelleinheiten (A).
- Zwei Lagereinheiten (B) aus Edelstahl mit je einer Drehdurchführung. Sie verfügen über eine Einrichtung, die die Flüssigkeit vor Eintritt in die Düse in eine Rotationsbewegung versetzt («Kleeblatt»), und

durch eine Düse mit einer Öffnung von 0.45 Millimetern Durchmesser und einem Neigungswinkel von 45° bis 60° leitet. Die ganze drehende Einheit wird von einem von 0 bis 10'000 RPM stufenlos regulierbaren Motor angetrieben.

- Jede Lagereinheit (B) befindet sich in einer Verstelleinheit (A) aus Edelstahl. Sie kann präzis platziert und in der Höhe bis zu 60 mm verstellt werden.
- Mit einer Auffangwanne aus Edelstahl (D) wird über Silikonschläuche das fertig gemischte Präparat in Glasflaschen (E), die sich in einem Behälter (C) befinden, aufgefangen.
- Die Komponenten werden mit vier Gewindestangen (F) auf dem Gestell (G) fixiert.
- Einer elektronischen Steuerung (H) mit welcher Drehrichtung und Rotationsgeschwindigkeit präzis eingestellt werden können.
- Der Arbeitsraum (I) ist mit vier quadratisch angeordneten Trennwänden (J) versehen.

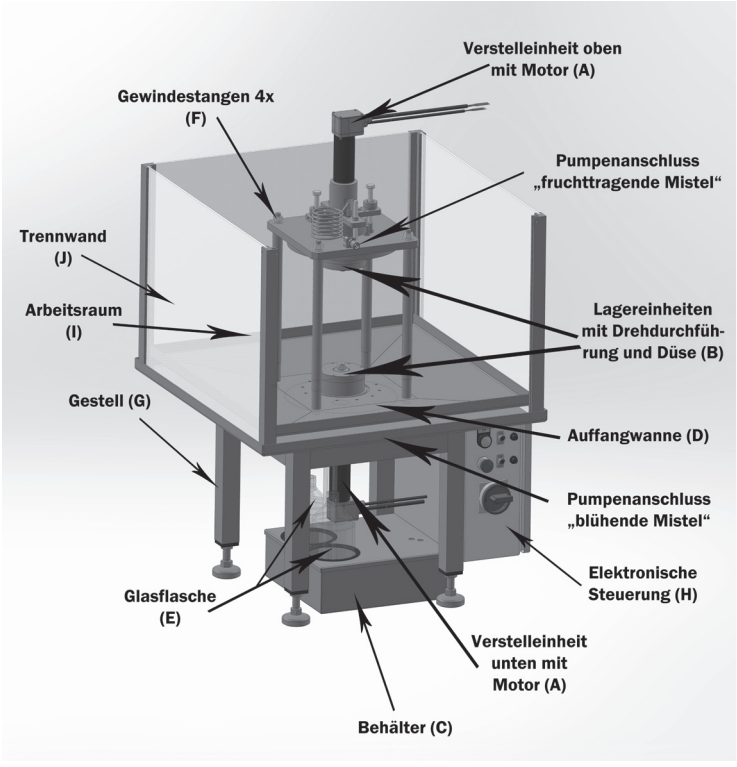

Abb. 1: Die neue Mistelmaschine